

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 22 (1932)
Heft: 43

Artikel: Gottfried Kellers sämtliche Werke
Autor: Loosli, C.A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-647705>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

idyllischere Ruhestätte auswählen können, als sie dieses Ei-
land bietet.

Die nähere und weitere Umgebung Saint-Malos wirkt
durch ihre Naturschönheiten sehr anziehend. Ein Ferien-
aufenthalt in dieser Gegend wird zum Ereignis, dessen man
immer gedenken wird. W. Claus.

Gottfried Kellers sämtliche Werke. *)

Die einzigartige kritische Ausgabe der sämtlichen Werke
Gottfried Kellers, die sechsundzwanzig Bände umfassen wird,
liegt bereits in zehn schon erschienenen Bänden vor, die wohl
ein vorgefandenes Urteil über ihr gesamtes Wesen und ihre
Dauerbedeutung ermöglichen. Es ergibt sich daraus, daß
sie, in ihrer ersten Abteilung, Kellers gesammelte Werke
(Band 1—12), in der zweiten Abteilung den Nachlaß des
Dichters (Band 13—22) und in der letzten Abteilung en-
tlich eine Auswahl seines Briefwechsels, der gewissermaßen
seine fortlaufende Lebensgeschichte bietet, und das General-
register bringen wird. (Band 23—26.)

Ebenso erhärtet sich mit durchschlagender Ueberzeugungs-
kraft, daß sie keinen berufeneren Händen als denen Prof.
Fränkel hätte anvertraut werden können. Sie wird daher
nicht nur dem Dichter selbst, sondern auch seinem Lande
und unserer Zeit zum unvergänglich wertvollen, verehrungs-
würdigen Denkmal gereichen.

Fränkel bildet nämlich eine ungemein hoch zu wertende
Ausnahme unter den Schrifttumsforschern und Herausgebern.
Jede Ausgabe, um die er sich bemüht, gedeiht schlechterdings
zu „der“ Ausgabe. Denn er weiß unerhört viel, er verfügt
über eine nie versagende Belesenheit, was ihm ermöglicht,
alle Zusammenhänge seiner Stoffe zu überblicken, für seine
Leser jeden wünschbaren Nutzen daraus abzuleiten. Sein
vorbildliches Arbeitsgewissen, seine Feinlichkeit würden für
sich allein schon hinreichen, ihn zu einem bedeutenden Heraus-
geber zu stempeln. Aber bei ihm kommt noch das Wesent-
lichste, Seltenste hinzu: — Fränkel tritt durchaus unbefangen,
vorurteilsfrei an Keller heran. Es ist diesem Gelehrten eine



Prof. Dr. Jonas Fränkel, Bern

so ungewöhnlich innige, von Ueberlieferung und Zeitgeschmack
unbelastete Einfühlungsgabe eigen, daß man meinen möchte,
er hätte sich als begeisterter Verehrer und sichtender Schrift-
gelehrter zeitlebens ausschließlich mit Keller befah. Dabei

*) Gottfried Keller. Sämtliche Werke. Einzige kritische
Ausgabe. Auf Grund des Nachlasses mit Unterstützung der Regierung
des Kantons Zürich herausgegeben von Jonas Fränkel. 26 Bände.
Preis: geheftet Fr. 8. 50; in Ganzleinen Fr. 10.—; in Halbleder Fr. 14.50
der Band.

wissen wir, was Fränkel neben seiner eigentlichen Haupt-
aufgabe, der Herausgabe der Werke Spittlers und seiner
Lebensbeschreibung, für Goethe, Heine, Zacharias Werner
und andere Romantiker, namentlich aber auch für das all-
gemeine und schweizerische Schrifttum Bedeutendes geleistet
hat und fortwährend noch leistet.

Fränkel steht in einem eigenen, beneidenswert unmittel-
baren Verhältnis zu seinem Dichter. Er versteht es, ihn
so herauszugeben, so anzumerken, daß er, von allen Zufalls-
schladen, Nachlässigkeiten, Fälschungen und Mißverständnissen
gereinigt, unmittelbar ungemein lebendig, als herrlich vor-
bildlicher Schriftsteller und edler Mensch mit allen seinen
Eigenarten in einer Weise in unsere Mitte tritt, wie wir ihn
so innig ansprechend noch nie erlebt haben; wie er sich zu
seinem, wie zu des schweizerischen Schrifttums Dauerruhme
im Andenken der Nachwelt unwiderruflich festigen wird.

In dieser Ausgabe bringt Fränkel auch nicht eine Zeile
bloß befrachtend toten Wissens, blaustümpflerischen oder
literarischen Klatzsches, oder gar Schlimmeres! Ueberall tritt
uns Kellers knorrig edle Persönlichkeit in ihren schönsten,
reinsten Ausprägungen menschlich und dichterisch traulich nahe.

Schon in den zehn erschienenen Bänden hat Fränkel
aus Kellers Nachlaß längst verschollene Schätze gehoben,
die ohne seinen eindringlich einführenden Fleiß, seine Spür-
und Verbindungsgabe für immer verloren geblieben wären,
während sie uns jetzt Keller in einer vorher kaum geahnten
Bedeutung nahe rücken.

Einen ganzen Band bisher unbekannter Gedichte und
zwar von den schönsten, die in deutscher Sprache geschrieben
wurden, hat der Herausgeber bei Keller recht eigentlich ent-
deckt. Viele andere hat er bereinigt, sie auf ihre, vom Dichter
einzig gewollte, ursprüngliche Fassung zurückgeführt, so daß
sie in ungebrochenem Licht erstrahlen, eine Neu- und Höher-
wertung Kellers als Versdichter unvermeidlich gestalten.

Dabei spreche ich nicht einmal von der wundervoll über-
mütigen Spottdichtung, dem „Kleinen Romanzero“, der hier
erstmalig ebenso vollständig als rein zu Tage tritt, und der
in seinen vierundzwanzig Gefängen jeden, der Sinn für
feine, lebenswürdig spöttische Frohlaune aufbringt, in helles
Entzücken versetzt.

Ueber drei Jahrzehnte lang waren diese Schätze Keller-
scher Dichtung unbekannt, unerkannt, verschollen. Sie ver-
gibt in seinem Nachlaß. Während diesen langen Jahren
hat sich um des Meisters Werk und Leben eine oberflächlich
nichtswürdige Ritschbücherei gebildet, die ihn dazu verdammt
haben würde, das Gold seiner Schöpfungen auf der Zürcher
Stadtbibliothek verstauben zu lassen, hätte sich nicht, nach
langen, unwürdigen Widerständen, der berufene Schatzgräber
gefunden, uns dessen Glanz, Reichtum und Pracht in einer
Weise zu erschließen, die ihm nicht bloß unsern, der lebenden
Kellerfreunde, sondern auch den Dank der kommenden Ge-
schlechter auf alle Zeiten hinaus sichern wird.

Daß dem edelwertigen Feingehalt dieser Kellerausgabe
auch ihre gediegene, vornehme Ausstattung voll entspricht,
trägt nicht wenig dazu bei, die Bewunderung zu steigern,
die sie mit Fug auch ohnedies erregen würde.

Die Gesamtausgabe der Werke Gottfried Kellers von
Jonas Fränkel, wie sie da vorliegt und dereinst vollständig
vorliegen wird, kommt einer schweizerischen Geistesleistung
gleich, die umso höher zu werten ist, als ja gegenwärtig
in allem übrigen die edle Geistigkeit auf einem kaum je er-
reichten Tiefstand ihrer allgemeinen Wertung steht.

C. M. Loosli.

Gottfried Keller-Sprüche.

Wer Freude und Glück aus vollem Herzen, aber nobel empfindet, trägt
auch das Unglück und den Kummer edel und fest.

Das Erlebte ist bisweilen doch so schön wie das Geträumte und dabei
vernünftiger; und auf die Dauer kommt es ja nicht an.

Das grüne Erdbreich hat Trost und Kurzweil für den Verlassenen, und
die Einsamkeit ist eine geeignete Schule für jeden, der nicht ganz roh und leer.